

IM PORTRAIT: DIE ZUCHT VON DR. WILHELM UND DR. MICHAELA SCHULTZ

Edelblut für Bayern vom Gestüt Seeor

Eine kleine, aber feine Zucht von Trakehnern und Bayernstuten Seeor in der Nähe von Mühldorf am Inn zu Hause. Dr. Wilhelm Schultz züchtete Trakehner und veredelte seine Bayernstuten mit Trakehnern und Vollblütern. Tochter Michaela hat seine Passion geerbt und führt die Zucht weiter. Karin Schweiger hat sie besucht.

Einem Ferienaufenthalt in Pommern verdankt der 2003 mit 94 Jahren gestorbene Arzt seine Pferdepassion. Kinderlandverschickung nannte man das in den zwanziger und dreißiger Jahren, wenn die hungernden Kinder aus den Ballungsgebieten und Industriezentren aufs Land geschickt wurden. Und der Zwölfjährige aus dem Ruhrgebiet war eines dieser Kinder, lernte mit und von den pommerschen Arbeitspferden alles, was man wissen und können muß. Dann war, wie bei so vielen, erst mal Schluß mit Passion: Abitur, Medizinstudium, Krieg - da war wirklich kein Platz für Gedanken an das Hobby Reiten.

Nach dem Krieg zog Dr. Wilhelm Schultz nach Mühldorf am Inn, die Heimatstadt seiner Frau, und baute eine Arztpraxis auf. Als Tochter Michaela sich von ihren Eltern Anfang der sechziger Jahre wünschte, reiten zu dürfen, schwang sich der 51jährige Vater begeistert gemeinsam mit der Tochter wieder in den Sattel. Reitunterricht in ähnlichem Sinn wie heute gab es damals nicht, das meiste brachten die beiden sich gegenseitig bei. Zudem rechnete sich ein eigenes Pferd weit eher

als Verleihpferde. Als Vater und Tochter acht Pferde ihr eigen nannten, gingen sie auf die Suche nach einem Hof - und fanden ihn ein paar Kilometer außerhalb von Mühldorf. Nach und nach entstanden die Gebäude, geschickt wurde zugekauft, bis der heutige Stand von 16 Hektar Koppelfläche direkt am Hof erreicht war. Dr. Wilhelm Schultz begann zu züchten. Vier Fohlen waren es im Durchschnitt jedes Jahr, und bald tummelten sich an die 30 Pferde auf den Koppeln. Neugier, Fachliteratur und praktische Erfahrung waren der Grundstein für die Erfolge, die seine Zuchtstätte bekannt machten. Züchterlegende Clemens Freiherr von Nagel schärfte ihm auf Gestüt Vornholz den Blick für Stutenqualität. Aber auch mit Bayerns Zuchtleiter Dr. Hartwig Tewes verstand der vorausschauende Züchter sich bestens.

Und Schultz war ein Mann mit Pioniergeist. Lange bevor die Welt vom „Halbtrakehner“ sprach, veredelte er seine bayerischen Warmblutstuten mit Vollblütern und vor allem immer wieder mit Trakehnern. Visconti, Bayerns über Jahre erfolgreichstes Dressurpferd, zum Beispiel war ein Virgil-Sohn. Fredericus An, einer der renommiertesten Vererber in Schwaiganger, stammt aus einer Tochter des Prince Condé. Die erste Trakehner Zuchtstute in Seeor war SULALEI v. Famulus aus der Hauptgestütsstute Suska. Von ihrer Nachzucht blieb allerdings nichts im Stall. Die beste Sulalei-Tochter dürfte SUMATRA v. Rosenberg gewesen sein, die in die Zucht von Dr. Georg Stadiernach Mehring ging. Aus diesem Stamm konnte beim diesjährigen Fohlenbrennen eine Herzruf-Tochter a. d. Sofia v. Herbstruf die Kommission begeistern - ein Reitpferd, bei dem keine Wünsche offenblieben.


Von Otto Langels kaufte Dr. Schultz schließlich HYMNETTA v. Kurfürst u. d. Hymna v. Hertilas. Die Rappstute entstammte der Familie der Hauptgestütsstute Halensee. Hymnettas beste Tochter war sicher HAVEL II, eine 1975 geborene braune Tochter des in Oldenburg eingesetzten Angloarabers In-schallah, der Dr. Fritz Schilke viel Ausdruck und bemerkenswertes Gangvermögen bescheinigte. Damals fuhr man mit seiner Stute übrigens noch vom tiefsten Bayern in den hohen Norden zum Decken. Die Klassestute Havel hatte nur einen Feh-



Dr. Michaela Schultz führt die Zucht ihres Vaters erfolgreich weiter. Foto: Privat

ler: Sie produzierte ein Hengstfohlen nach dem anderen, aber nur eine Tochter, die nicht ihre Qualität hatte. Havels bekanntester Nachkomme dürfte der S-Dressur-Seriensieger HATARI v. Consul sein.

Dr. Wilhelm Schultz und seine Tochter haben nie Stuten zugekauft, um ihre Zucht aufzustocken. Der Nachwuchs wurde immer aus den Stammstuten selbst herangezogen. Hymnettas Familie wird heute im Gestüt über den Zweig ihrer Tochter HAL-LIG v. Traumdeuter und deren Tochter HIDDEN-SEE v. Kir Royal gepflegt. An die Qualität ihrer berühmten Verwandten reicht HATHOR III v. Le Duc heran, 2002 Beste Vierjährige bei der Eintragung, inzwischen Prämien- und Staatsprämienstute und I-Preisträgerin des Zentrallandwirtschaftsfestes. Sie gab in diesem Jahr ihr Zuchtdebüt mit einem hochbewerteten Hengstfohlen v. Herzkristall.

Die Pferde der Zucht stellte Tochter Michaela auf Turnieren vor, ritt Stubbendorff-Prüfung bis Klasse L/M. Dann gingen auch bei ihr Ausbildung und Beruf vor. 20 Jahre lebte sie in München und war nur gelegentlicher Gast im Gestüt des Vaters, bis sie 1994 sein hippologisches Erbe antrat. 25 eigene Pferde aus dem zuvor florierenden Reitbetrieb und der Zucht waren aber zuviel neben einem stressigen Vollzeit-Beruf. Heute stehen zehn eigene Warmblüter und drei Ruhestands-Ponys in den Stallungen. Neun Einsteller sorgen für einen finanziellen Grundstock. Gezogen werden noch immer vier Fohlen in einem Zuchtjahr, allerdings bleibt die Kinderstube dann drei Jahre leer, bis wieder gedeckt wird. Dr. Wilhelm Schultz zählte lange zum Kreis der Delegierten des Zuchtbezirks, inzwischen ist Dr. Michaela Schultz auch schon acht Jahre dabei - und wie die Jungfrau zum Kind in die Verantwortung für die Jungzüchter gekommen, die sie bei der letzten Wahl in jüngere Hände abgab. Seit drei Jahren ist sie in der Brennkommission, und seitdem ist das Gestüt Seeor auch wieder offizieller Brennplatz. Er wird sehr gut angenommen, die meisten schätzen die harmonische, friedliche Atmosphäre und das schon traditionelle Zusammensein nach dem Brennen. 



Beste Vierjährige bei der Zentralen Stuteneintragung in Bayern 2002: HATHOR III aus der Zucht und im Besitz von Dr. Michaela Schultz.

Foto Gräfin Alexandria Dohna